

Pfarrbrief

der Pfarrei St. Maria Magdalena

mit den Gemeinden

St. Benno Bischofswerda

St. Maria Magdalena Kamenz

St. Laurentius Radeberg

Frühjahr

2021

**März
bis
Mai**



Liebe Gemeinden!

„Du fällst aber auf alles herein!“ Einen solchen Satz hat sicher schon fast jeder einmal gehört. Nicht immer handelt es sich dabei um einen Spaß, dem wir aufgesessen sind. Vielleicht haben wir zu schnell einer gut gemachten Werbung vertraut oder sind gar Opfer von Betrügern geworden. Mindestens ärgern wir uns dann. Hoffentlich kann der Schaden wieder ausgeglichen werden. Manche Enttäuschungen, die das Leben insgesamt und nicht nur materielle Belange betreffen, wiegen oft noch viel schwerer. Beispielsweise in einer Freundschafts- oder Liebesbeziehung, wo der andere es wohl doch nicht so ernst gemeint, dem Partner möglicherweise etwas vorgespielt hat: In der Folge wollen wir klüger werden, kritischer. Das ist natürlich richtig und gut, kann manchmal aber auch dazu führen, dass man niemandem und nichts mehr traut. Eine Geschichte erzählt von einem „modernen“ Menschen, der sich in der Wüste verirrt hat. Durch die heiße Sonne war er völlig ausgedörrt. Da sah er in der Ferne eine Oase und er wusste: „Ach ja, eine Fata Morgana, die mich narrt. Denn in Wirklichkeit ist gar nichts da.“ Er näherte sich der Oase, sie blieb immer noch zu sehen. Im Gegenteil, nun erschienen da Palmen, Gras und eine Quelle. „Natürlich eine Durstphantasie, die mir mein wahnsinnig werdendes Gehirn vorgaukelt! Jetzt höre ich noch Wasser sprudeln. Eine Halluzination des Gehörs. Ist die Natur nicht grausam!“ Kurze Zeit später fanden ihn zwei Beduinen tot. „Wie kann das sein?“, sagte der eine, „da liegt er verdurstet und verhungert. Dabei sprudelt neben ihm die Quelle und die Datteln wachsen ihm fast in den Mund!“ Antwortet ihm der andere: „Er war ein moderner Mensch.“ In diesen Tagen bereiten wir uns in der Fastenzeit auf Ostern vor. Die Betrachtung des Kreuzweges Jesu gehört dabei zu den häufigen Frömmigkeitsformen, sicher auch, weil wir leicht Parallelen finden zum Leiden anderer Menschen, aber auch den eigenen. Und es ist gut, wenn wir auch miteinander die Sorgen und Ängste vor Ihn bringen, der für uns das Kreuz getragen hat. Dann aber feiern wir Ostern, später Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Es geht dabei um Ereignisse, die manche vermuten lassen könnten, dass es sich da auch um Täuschungen handelt. Denn im Alltag begegnen uns Leid und Tod viel öfter als Ostererfahrungen. Es sind aber tatsächlich gerade keine Täuschungen, sondern die tatsächliche Erfahrung der Zeugen von damals, die erlebt haben: Jesus ist von den Toten auferstanden, er geht zu Gott und bleibt gegenwärtig in dieser Welt.

Und wir sind eingeladen, dieser Botschaft zu trauen. Wir sollen nicht verdursten. Mit Christus sind wir nicht bestimmt für die letzte Enttäuschung und den Tod, sondern Glück und Leben – ohne Ende.

Pfr. Christoph Eichler

Regelmäßige Eucharistiefeiern in unserer Pfarrei

Samstag	17:00 Uhr	Ottendorf-Okrilla
	17:00 Uhr	Pulsnitz
	17:30 Uhr	Kamenz – Pfarrkirche
Sonntag	08:30 Uhr	Oßling (08:00 Uhr Rosenkranz)
	10:00 Uhr	Bischofswerda
	10:00 Uhr	Kamenz – Pfarrkirche
	10:00 Uhr	Radeberg
	10:30 Uhr	Königsbrück
Dienstag	09:00 Uhr	Radeberg
	10:00 Uhr	Königsbrück
	09:30 Uhr	Kamenz – Seniorenheim St. Monika
Mittwoch	08:00 Uhr	Kamenz – Pfarrkirche
	09:00 Uhr	Bischofswerda (08:30 Uhr Rosenkranz)
Donnerstag	08:30 Uhr	Pulsnitz
	09:00 Uhr	Ottendorf-Okrilla
Freitag	08:00 Uhr	Kamenz – Pfarrkirche
	18:00 Uhr	Radeberg

Beichtgelegenheit

Radeberg: sonntags 09:30 Uhr
Ottendorf-Okrilla: samstags 16:30 Uhr
Kamenz: samstags 18:30 Uhr
Bischofswerda: samstags 15:00 Uhr
und eine halbe Stunde vor jeder Messe in Bischofswerda und Pulsnitz

Bitte achten Sie auch auf die Vermeldungen!

Jeden Sonntag in der Fastenzeit: 17:00 Uhr Kreuzweg in St. Marien, Pulsnitz.
Jeden Freitag in der Fastenzeit: 18:00 Uhr Kreuzweg in St. Laurentius, Radeberg.
Gern können Sie auch im Pfarrbüro die aktuellen Termine und Zeiten erfragen.

Liebe Mitglieder der Gemeinden Bischofswerda, Kamenz und Radeberg,

Sie haben uns durch Ihre Stimme in der Wahl zum Ortskirchenrat Ihr Vertrauen geschenkt. Dafür danken wir Ihnen. Vom 09.-11.02.2021 fanden die konstituierenden Sitzungen der neu gewählten Gremien statt.

Nun wird es darum gehen, Themen zu benennen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Wir wollen lebendige Gemeinden sein. Doch dies kann nur gelingen, wenn sich viele mit ihren Ideen, ihren Sichtweisen und Begabungen konstruktiv einbringen und letztlich so die Gemeinden mittragen. Ihre Anregungen sind uns willkommen.

Auch wenn wir gegenwärtig mit manchen Begrenzungen umgehen müssen, die Gewohntes erschweren, gibt es auch immer wieder neue Chancen und Möglichkeiten. Lassen Sie uns gemeinsam mit frohem Mut und Gottes Segen diesen Weg beschreiten.

Vorsitzende der Ortskirchenräte

gewählte Mitglieder für den Ortskirchenrat Bischofswerda:

Liebisch	Christian	Vorsitzender
Römer	Gabriele	Stellvertreterin
Henschel	Ruth	
Kliemann	Heinz	
Plüschke	Edith	
Schwarz	Norbert	
Seifert	Markus	
Wolf	Stefan	

berufene Mitglieder für den Ortskirchenrat Bischofswerda:

Grüber	Judith
Knoblauch	Andreas
Stelzer	Joachim

gewählte Mitglieder für den Pfarreirat:

Kliemann	Heinz
Plüschke	Edith
Römer	Gabriele

gewählte Mitglieder für den Ortskirchenrat Kamenz:

Bosch	Matthias	Vorsitzender
Just	Ulrich	Stellvertreter
Bäuerle	Jörg	
Heidorn	Daniela	
Otto	Sebastian	
Panzer	Ina	
Preuß	Regina	
Schurk	Rainer	

berufene Mitglieder für den Ortskirchenrat Kamenz:

Lehmann	Dagmar
Pofand	Anita
Raab	Martin

gewählte Mitglieder für den Pfarreirat:

Bosch	Matthias
Just	Ulrich
Preuß	Regina

gewählte Mitglieder für den Ortskirchenrat Radeberg:

Drowatzky	Beate	Vorsitzende
Ringel	Gottfried	Stellvertreter
Anhäuser	Anna Malena	
Hatzel	Steffen	
Lachnik	Grazyna	
Laue	Stephan	
Schiller	Elke	
Throne	Julia	

berufene Mitglieder für den Ortskirchenrat Radeberg: keine

gewählte Mitglieder für den Pfarreirat:

Drowatzky	Beate
Hatzel	Steffen
Schiller	Elke

gewählte Mitglieder für den Kirchenvorstand:

Donath	Anett
Lakner	Hubert
Otto	Bernd

berufene Mitglieder für den Kirchenvorstand:

Römer	Detlev
Töppel	Jürgen
Wehnert-Thote	Michaela

In wenigen Tagen wird die konstituierende Sitzung des Pfarreirates stattfinden. Dort werden der Vorsitz und die Stellvertretung gewählt. Es erfolgt auch die Wahl des Vertreters im Katholikenrat.

„100 gute Gründe“ zum Christsein

Vor genau 100 Jahren, am 26. Juni 1921, wurde das Bistum Meißen durch Papst Benedikt XV. wiedererrichtet – ein Grund zum Feiern! Mitten in der Corona-Pandemie ein Fest vorbereiten – wie kann das gehen? In einer Zeit der Ungewissheit und so vieler Fragen! Ein Blick auf die Bistumsgeschichte zeigt, dass solche Zeiten keineswegs die Ausnahme waren:

Schon 1921 hatten die Katholiken in Sachsen eine wechselvolle Geschichte hinter sich: 968 war das Bistum gegründet worden, aber durch die Reformation „untergegangen“ – seit 1581 existierte es nicht mehr. In der Lausitz wurden – vor allem auch durch die hier lebenden Sorben – unter Administration des Bautzener Domstifts die katholischen Traditionen weitergetragen. Demgegenüber hatten es die Katholiken im Herzog- bzw. Kurfürstentum

Sachsen, dem „Kernland der Reformation“, schwer. Bis 1697 Kurfürst Friedrich August zum Katholizismus konvertierte. Damit zwang er zwar seine Untertanen nicht, ebenfalls katholisch zu werden, ermöglichte aber den Katholiken einen gewissen Schutz.

Es sollte noch mehr als 200 Jahre dauern, bis Papst Benedikt XV. 1921 das Bistum Meißen wiedererrichtete: in einer Zeit des Aufbruchs nach dem 1. Weltkrieg. Zuvor war in der Region das katholische Leben wieder gewachsen: Auf der Suche nach Arbeit waren während der Industrialisierung tausende Menschen nach Sachsen gekommen – u.a. aus den katholikenreichen Regionen Bayern und Schlesien. Es folgte ein sehr bewegtes Jahrhundert: mit der Katastrophe des 2. Weltkriegs, dem Neustart nach Kriegsende mit vielen Menschen, die aus ihrer

Heimat vertrieben worden waren und hier einen Neuanfang wagten; mit den Bedrängnissen für Christen in der DDR-Zeit und dann den Veränderungen im Zusammenhang der Friedlichen Revolution und der Deutschen Einheit. „Es gab in diesen 100 Jahren unendlich viele Herausforderungen. Dass die Christen in dieser Region das durchgetragen haben, ist ein echter Grund, dankbar zurückzuschauen und mit diesem reichen Erfahrungsschatz nach vorne zu blicken. Unser Jubiläumsjahr ist kein Triumphalismus, sondern ein großer Dank für die Lebensleistung und das Glaubenszeugnis der Menschen. Das kann uns heute Zuversicht geben“, betont Bischof Heinrich. Und er lädt ein, einander Zeugnis vom eigenen Glauben zu geben – „100 gute Gründe“ (so der Titel des Jubiläums) zusammenzutragen, Christ zu sein.

Was ist für 2021 geplant?

Zur Vorbereitung gibt es verschiedene Angebote, u.a. eine Online-Tagung und

„Exerzitien im Alltag“, die einladen, sich neu der Botschaft des Evangeliums zu öffnen: Was sagt Gott mir/uns in dieser Zeit?

Ihren Höhepunkt sollen die Feiern zum Bistumsjubiläum am 19./20. Juni 2021 erreichen: Ursprünglich war für den Sonnabend ein ökumenischer Gottesdienst mit Bischof Heinrich Timmerevers und Landesbischof Tobias Bilz geplant. Und am Sonntag sollte ein großer Gottesdienst mit Bischof Heinrich und weiteren Bischöfen sowie möglichst vielen Gläubigen stattfinden – mit anschließendem buntem Programm. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie erscheint es zum jetzigen Zeitpunkt unrealistisch, diese Pläne zu realisieren. In den kommenden Wochen wird die Planungsgruppe entscheiden, welche Programmpunkte in welcher Form stattfinden sollen.

Aktuelle Informationen gibt es unter www.hundertgutegründe.de

Elisabeth Meuser

Das Bistumsjubiläum: 100 Jahre Dresden-Meißen aktuell zum großen Bistumsjubiläum 2021 reich bebildert Geschichte und Gegenwart des Bistums Katholische Christen bilden in Sachsen und Ostthüringen eine religiöse Minderheit, die gleichwohl auf eine eigene, wechselvolle Geschichte zurückblicken kann. Dabei war die Wiedererrichtung des Bistums Meißen 1921 (mit Bischofssitz in Bautzen, seit 1980 in Dresden) zunächst eine Antwort auf die gewandelten politischen Verhältnisse. Später bot sie die Rahmenbedingungen für das kirchliche Leben unter zwei Diktaturen und im wiedervereinigten Deutschland. In dem vorliegenden Band widmen sich die Autoren unterschiedlichen Aspekten dieser vielgestaltigen Geschichte.

Produktdetails Bestellnummer: 057099 / Verlag/Hersteller: St. Benno Verlag / Autor: Gerhard Poppe, Albrecht Voigt (Hg.) 224 Seiten, 20 x 22,5 cm, gebunden, farbige Abbildungen; SW Abbildungen





Fastenzeit

buchstabiert

- F** estgefahrenes aufspüren
- A** ufbruch wagen
- S** ichtweisen überprüfen
- T** ag für Tag bewusst leben
- E** mpfindsamkeit wertschätzen
- N** eubeginn wagen
- Z** usammgehörigkeit erleben
- E** rneuerung als Ziel
- I** nnehalten und Stille zulassen
- T** iefe erleben

Text: Gaby Bessen; in: Pfarrbriefservice.de

Ostern

... in dieser Krisenzeit

Mein Herr,
der du für uns gestorben bist
am Kreuze voller Schmerzen
uns deine Liebe hast geschenkt
bist auferstanden aus dem Grabe
für uns!

Voll Freude, voller Dankbarkeit
so feierten wir in jedem Jahr
dich Auferstandenen, Herr
in deinem Haus mit Vielen
Geschlossen jetzt für die Gemeinde
Wie lange noch?
So fragt mein weinend Herz!
Wie lange noch?

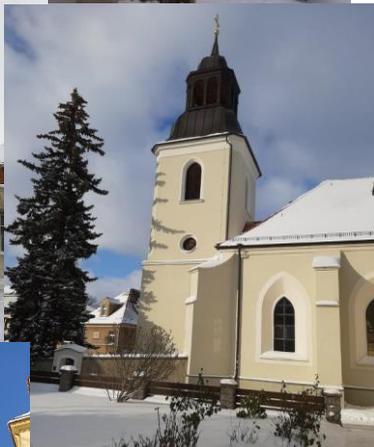
Text: Theresia Bongarth; in: Pfarrbriefservice.de



Wir wünschen allen ein gesegnetes Osterfest.

Herzlichen Dank

an die vielen fleißigen Hände, die geholfen haben
unsere Grundstücke von Schnee und Eis zu befreien.



In der Osterbäckerei



Foto: G. Vujovic

Rezept Buntglas-Plätzchen

- 150 g Zucker
- 165 g weiche Butter
- 1 TL Vanilleextrakt
- 2 Eier
- 300 g Mehl + Mehl zum Ausrollen
- 1 TL Backpulver
- $\frac{1}{4}$ TL Salz

Zucker mit Butter, Vanilleextrakt und Eiern verrühren. Anschließend Mehl, Backpulver und Salz dazu geben und alles gut miteinander verkneten. Den Teig gebt ihr dann für ca. eine Stunde in den Kühlschrank. In der Zwischenzeit könnt ihr euch um das Herzstück eurer Buntglas-Kekse kümmern. Wichtig: Nur harte Bonbons ohne Füllung verwenden. Diese mit einem Messer halbieren.

Als nächstes werden die Plätzchen ausgestochen. Mit einem weiteren kleinen Ausstecher sorgt ihr für ein kleines Loch, in welches dann das Bonbon kommt. Danach ab in den vorgeheizten Ofen und bei 180 Grad Ober-/Unterhitze backen. Veranschlagt dafür ca. 8 – 9 Minuten.

Kleiner Kirchturm

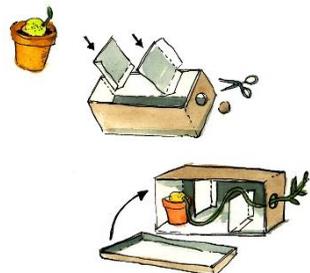


Hallo hier bin ich wieder, euer kleiner Kirchturm!
Maus Clara, Taube Leo und ich laden euch herzlich ein, gemeinsam in der Fastenzeit den Weg mit Jesus bis Ostern zu gehen. Schaut jedes Wochenende auf unserer Homepage pfarrei-mariamagdalena.de

Basteltipp: Pflanzen wachsen um die Ecke

Wie Ihr wisst, ernähren sich Pflanzen ganz anders als wir, also nicht von Spaghetti, Hamburgern und Pommes. Dafür machen sie Photosynthese. Dabei werden Wasser und Kohlendioxid aus der Luft mit Hilfe der Sonnenenergie in Sauerstoff und Glukose umgewandelt. Kein Wunder, dass Pflanzen deshalb immer an die Sonne wollen. Um das selber zu überprüfen, müsst ihr folgendes tun:

1. Nehmt eine Kartoffel, an der sich Keime gebildet haben, pflanzt sie in die Ecke eines Schuhkartons,
 2. schneidet in die gegenüberliegende Pappwand ein Loch und baut zusätzlich noch zwei Zwischenwände ein (siehe Zeichnung). Vergesst nicht, eine kleine Lücke freizulassen, durch die der Keim hindurch wachsen kann!
 3. Dann stellt das Ganze ans Fenster und wartet ab.
- Schon nach wenigen Tagen werdet Ihr sehen, auf welchen Umwegen der Kartoffelkeim sich ans Sonnenlicht gekämpft hat.



Hunger

Wann habe ich zuletzt richtigen Hunger gespürt? Wollte ich da nur ein bisschen abspecken? Oder hatte ich tatsächlich nichts zu essen?

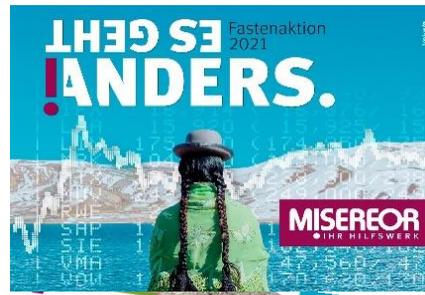
Was ist das für ein Hunger, den ein Griff in den Kühlschrank oder ein Einkauf im nahen Supermarkt problemlos beenden kann?

Wann habe ich zuletzt Hunger gespürt nach Gerechtigkeit? Ging es da um meine Interessen? Oder wurden andere benachteiligt?

Was ist das für ein Hunger, der so leicht über die Lippen geht, aber nur schwer in Herz und Hände fährt?

Mit solchem Hunger bleibt alles so, wie es ist.

Text: Gisela Baltes, www.impulstexte.de
In: Pfarrbriefservice.de



„Es geht! Anders.“ Darauf vertrauen wir und machen uns stark. Zum Beispiel in Bolivien, dem Partnerland der MISEREOR-Fastenaktion 2021, gezeichnet von Wahlen, Interessensgegensätzen, Waldbränden und COVID-19. Im Amazonastiefland Boliviens kämpfen Menschen um ihre Existenzgrundlagen und ein selbstbestimmtes Leben.

Ihnen zur Seite stehen unsere Partner „Pastoral Social Caritas Reyes“ und „Centro de Estudios Juridicos e Investigacion Social“. Diese helfen Kleinbauernfamilien, ihre Landwirtschaft zukunftsfähig zu machen. Sie unterstützen indigene Gemeinschaften, ihre Rechte einzufordern. Die Arbeit wirkt: Kleinbauern setzen auf nachhaltigen Anbau. Indigene schützen den Regenwald, statt ihn zu verbrennen.

So können die Menschen, die mit unseren Partnern zusammenarbeiten, jetzt bis zu dreimal häufiger ernten und werden jeden Tag satt. Ihr stabiles Einkommen macht sie unabhängiger. Gestärkt durch ein gutes, gesundes Leben sind sie für Krisen besser gewappnet.

Liebe Spenderin, lieber Spender, ich lade Sie ein, die Menschen in Bolivien und in vielen anderen Ländern dieser Erde mit Ihrem Beitrag zu unterstützen. Vielen Dank dafür!

Herzlichst, Ihr Pirmin Spiegel

Bischofswerda

Das Corona-Krippenspiel

Was war das nur für ein Weihnachten? Die Messe an Heiligabend, um 21 Uhr im Nieselregen draußen, keine Sternsinger und auch keine Krippenspiel-Andacht. Doch: es gab zumindest ein Krippenspiel-Video. Wie dieses – doch etwas ungewöhnliche – Krippenspiel entstand, wird hier erzählt.

Die Idee für ein Standbild-Krippenspiel gab es schon im Sommer. Als wir uns in der letzten Sommerferienwoche zwecks erster Absprachen zusammensetzten, entschieden wir uns ganz bewusst, für diese Art des Krippenspiels. Der erste Plan war nämlich, das Krippenspiel mit den Kindern aus dem Religionsunterricht aufzuführen, natürlich live! Da es absehbar war, dass wir es im Herbst und im Winter mit einer zweiten Corona-Welle zu tun bekommen würden, haben wir uns etwas überlegt, um mit Mindestabstand und möglichst ohne Proben ein Krippenspiel auf die Beine zu stellen. Das bedeutete zwangsläufig ein Stück ohne Sprecherrollen. Damit war der grobe Fahrplan für das Krippenspiel 2020 fertig - und wie es so oft ist, wenn man einen guten Plan hat: es lief es natürlich nicht so wie gedacht.

Als es nun also nach den Herbstferien losgehen sollte die Darsteller zu suchen, kam uns der „Lockdown-Light“ in die Quere. Eine neue Idee musste her, aber man ist ja kreativ...

So konkretisierte sich die Idee, die wir schon seit dem Sommer als Notfallplan in der Hinterhand hatten: Die Kinder und Jugendlichen sollten mit ihren Familien die Standbilder zuhause aufnehmen und mir dann die Fotos schicken. Das einzige Problem war nur: Was machen wir dann mit diesen Fotos? In den darauffolgenden Wochen entstanden viele Ideen für die Unterschiedlichsten Szenarien. Wenn an Weihnachten eine



Andacht möglich gewesen wäre, hätten wir die Bilder mit einem Beamer an die Wand projizieren können und hätten nur einen Erzähler gebraucht. Wenn das Proben im Dezember möglich gewesen wäre, hätten wir das Krippenspiel auch in reiner Minimalbesetzung und ohne viel Vorbereitungszeit aufführen können. Oder wir hätten ein kleines Heft mit den Bildern und dem dazugehörigen Text zum Selberlesen drucken können. Die finale Idee kam

von meinem Vater in der letzten Novemberwoche, er schlug vor, die Bilder in eine PowerPoint-Präsentation zu packen, diese mit der Weihnachtsgeschichte zu besprechen und in ein Video umzuwandeln.

Am ersten Adventssonntag ging es dann endlich los. Bei den Vermeldungen verlas ich die Einladung zum Krippenspiel. In den folgenden Tagen und Wochen meldeten sich 10 Familien, darunter viele Ministranten und Mitglieder der Jugend, die mitmachen wollten. Jede Familie bekam, je nachdem wie viele von ihnen mitmachen wollten, einen kleinen Textabschnitt mit entsprechend vielen Figuren und einem Vorschlag, wie man das Geschehnis in einem Standbild darstellen könnte. Die fertigen Bilder wurden mir dann geschickt, und ich habe sie in die PowerPoint-Präsentation eingefügt. Mein letzter Arbeitsschritt war dann, als Erzähler die einzelnen Folien mit

Text zu besprechen, die passenden Übergänge einzufügen, und das Ganze in ein Video umzuwandeln. Allerdings haben wir immer noch ein paar Dinge im Video entdeckt, die verbesserungswürdig waren, und so war die finale Version des Krippenspiels, die dann auch auf der Website der Gemeinde veröffentlicht wurde, schon der vierte Versuch. Dass das Video dann am 24.12. auf der Website zu finden war, ist letztendlich meinem Vater, Bernd Grüber, der die PowerPoint in ein Video umwandelt hat und auch Norman Reitner, welcher das Video Heiligabend ins Netz gestellt hat, zu verdanken.

Das ist also die (lange) Geschichte des Krippenspiels. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an Alle, die mitgewirkt haben und so dafür gesorgt haben, dass trotz Lockdown auch 2020 ein wunderschönes Krippenspiel entstehen konnte.

Text: Judith Grüber; Fotos: Familien Archive

Aktion Dreikönigssingen 2021

Heller denn je – Die Welt braucht eine frohe Botschaft Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit

Unter diesem Motto rückt das Kindermissionswerk Die Sternsinger in diesem Jahr die Probleme und besonderen Bedürfnisse von Kindern in der Ukraine, aber auch ganz allgemein in Osteuropa in den Mittelpunkt. Viele Eltern sind dort gezwungen, in Westeuropa zu arbeiten, um den Lebensunterhalt ihrer Familien zu sichern. Die Kinder bleiben bei den Großeltern, oft aber auch bei

Bekannten und Nachbarn und müssen auf ihre Eltern oft lange verzichten.



In diesem für uns alle im wahrsten Sinne des Wortes so „ver-rückten“ Jahr haben wir als Team der Sternsinger-Aktion lange über die möglichen Formen einer Sternsinger-Aktion 2021 diskutiert. Sternsinger mit Maske und nur vor den Häusern oder gar keine Sternsinger-Aktion 2021?

Nachdem Anfang Dezember klar war, dass es in diesem Jahr zumindest in unserer Region keine Kinder geben wird, die als Sternsinger von Haus zu Haus ziehen, entschieden wir uns, die Familien und Einrichtungen in ganz anderer Form als sonst in die Aktion mit einzubeziehen.

Unter dem Motto „Heller denn je – Die Welt braucht eine frohe Botschaft“ des Sternsinger-Präsidenten Pfarrer Dirk Bingener haben wir uns bemüht, alle diejenigen, die auch in den letzten Jahren die Sternsinger zuhause empfangen haben, telefonisch zu erreichen. Mit Hilfe unserer „Sternsinger-Tüte“ haben Sie uns geholfen, den Segen in

die Häuser zu bringen und mit Hilfe Ihrer Überweisung auch die Aktion Dreikönigssingen 2021 zu unterstützen. Sollten wir Sie nicht erreicht haben, bitten wir Sie, sich noch bei mir zu melden.

Ein persönliches Wort:

Auch wenn die vielen Telefongespräche, die wir geführt haben, für uns ein wertvoller Kontakt zu ganz vielen Gemeindemitgliedern war und wenn fast alle angesprochenen uns gerne wieder unterstützt haben – wir freuen uns auf eine Sternsingeraktion 2022 mit 30 Kindern und Jugendlichen, mit Spaß, Chaos und Diskussionen:

Liebe Sternsinger, wir freuen uns auf Euch!

Für das Sternsinger-Team

Gabriele Römer

Gabriele.c.roemer@gmail.com

90.Geburtstag von Pfarrer Ferdinand Kohl

Im Sommer vorigen Jahres beging Pfarrer Ferdinand Kohl seinen 65. Weihetag



als Priester. Jetzt durfte er am 26. Februar in bester gesundheitlicher Verfassung seinen 90. Geburtstag feiern. Pandemiebedingt war dies leider nicht in einem angemessenen, größeren Rahmen möglich. So war seine ehemalige Bretniger Gemeinde an diesem Tag im Gebet und mit Glückwünschen sowie Geschenken besonders verbunden.

Pfarrer Ferdinand Kohl wurde in Lindenhau, einem kleinen Dorf im Kreis Eger, heute Cheb, als jüngstes Kind seiner Eltern geboren. Als junger Mann

musste er die Vertreibung seiner Familie und des ganzen Dorfes erleben und fand in Zeitz ein neues Zuhause.

Er wurde nach seinem Studium am 17.07.1955 im Dom zu Bautzen zum Priester geweiht. Sein langes, bis heute anhaltendes Wirken für seine Kirche als Kaplan und Pfarrer begann in Leipzig, führte ihn über Meißen, Bautzen und Zwickau 1995 nach Bretnig. Hier wirkte er 15 Jahre als Pfarrer und das letzte Jahr an dieser Wirkungsstätte als Pfarradministrator.

Hier prägte er seine Gemeinde, feierte täglich die Heilige Messe und trat als belesener, mit großem Wissen ausgezeichnete Hirte in seiner Kirche auf. Er begeisterte immer wieder durch ein unglaubliches Gedächtnis und Menschenkenntnis seine Gemeinde. Mit großer Freude gestaltete und intensivierte er die Gemeindeparterschaft mit Zwölf Apostel in Rastatt. Die per

sönliche Freundschaft zum ehemaligen Pfarrer Kilian war beste Grundlage für eine bis heute anhaltende ergiebige Beziehung der Bretniger nach Rastatt. Pfarrer Kohl lag und liegt dieses Miteinander besonders am Herzen.

Pfarrer Kohl zeichnet eine große Hilfsbereitschaft aus; Bitten abzuschlagen, das kam und kommt für ihn, trotz seines hohen Alters, nicht in Frage.

Seine ehemalige Bretniger Gemeinde ist ihm für sein Wirken in St. Michael und seine nie abgebrochene Beziehung seit er seit 2011 in Klingenthal wirkt, heute noch sehr verbunden.

Wir gratulieren ihm herzlichst zu seinem 90. Geburtstag mit Gottes Segen und wünschen ihm in seinem unruhigen Ruhestand in Klingenthal viel Freude bei seinem unermüdlichen Wirken als treuer Arbeiter im Weinberg des Herrn.

Foto: K. Mutke; Text: H. Kliemann

Ökumenische Passionsandachten 2021

Im vergangenen Jahr konnten nur zwei der geplanten ökumenischen Passionsandachten stattfinden. Dann mussten wir die Kirchen bis weit nach Ostern schließen. Daher wollen wir die Andachten in diesem Jahr noch einmal mit den Kreuzwegbildern von Sieger Köder gestalten. Wir laden wieder gemeinsam mit der kath. Gemeinde zu den Andachten ein. Am Aschermittwoch, 17.2., 18:00 Uhr beginnen wir mit einem kath. Gottesdienst in der kath. St. Benno-Kirche und nehmen dabei den alten Brauch des Aschekreuzes auf. Danach treffen wir uns jeweils mittwochs 18:00 Uhr abwechselnd in der Kreuzkirche und der St. Benno-Kirche für ca. eine halbe Stunde, um Jesu Weg ans Kreuz für uns zu bedenken. Im März wird die Passionsandacht mit dem Friedensgebet verbunden.



03.03.2021 Kirche St. Benno
10.03.2021 ev. Kreuzkirche

17.03.2021 Kirche St. Benno
24.03.2021 ev. Kreuzkirche

Terminankündigung

23. März 2021, 16:30 Uhr Kreuzweg,
gestaltet vom Caritaskreis

Geburtstage

Wir wünschen alle Jubilaren_innen
zum Geburtstag Gesundheit und
Gottes Segen.



Verstorbene

Paul, Annelies	89 Jahre
Weska, Magdalena	83 Jahre
Gerigk, Leo	89 Jahre
Dolata, Elisabeth	89 Jahre
Kinzel, Otto	97 Jahre
Schmidt, Anton	93 Jahre

Gruppen und Kreise

Jugendabend	freitags	19:00 Uhr
Kirchenchor	montags	19:30 Uhr (während der Schulzeit)
Ministranten	freitags	16:00 Uhr (während der Schulzeit)

Kontakte

Seelsorgerat:	Christian Liebisch
Kirchencafé:	Eva-Maria u. Dr. Markus Grohmann
Ministranten:	Judith Grüber & Helene Kucharek
Jugend:	Johanna Liebisch
Pilgertelefon:	☎ 03594 70600

Kamenz

Liebe Mitgestalter der „Kinderchristnacht im Freien“, am Hl. Abend in Kamenz

„Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es!“ sagt Erich Kästner. Und er hat damit vollkommen Recht. Hätten alle Hauptamtlichen und Gemeindemitglieder im vergangenen Herbst nur auf all das gesehen, was nicht mehr geht, dann hätten wir am 24. Dezember um 15:00 Uhr mit trauriger Miene vereinzelt in der Kirche gesessen und uns wehmütig an frühere Kinderchristnachtandachten erinnert. Aber mit Euch allen, die mitgedacht und mitgemacht haben, war es möglich, eine neue Verkündigungs- und Andachtsform zu finden. Wenn so viele Menschen nicht in der Kirche zusammenkommen dürfen, dann gehen wir eben ins Freie und bringen die Weihnachtsbotschaft in anderer Form zu den Menschen. Mit Euch und durch Euch konnten wir der Gemeinde fünf Andachts- und Besinnungsstationen anbieten:

Der von einigen von Euch errichtete Stall im Klosterhof, in den diesmal für alle gut sichtbar angeordnet, die in den letzten Jahren entstandenen Krippenfiguren gestellt wurden. Maria und Josef erklärten den Besuchern, wie sich aus einer vor dem Altar aufgestellten Futterkrippe, Jahr für Jahr wachsend, eine komplette Krippenausstattung entwickelt hat.

Unter dem Adventssterne im Kirchturm, haben uns die drei Könige auf die Glocken, die uns täglich zum Gebet und zu den Gottesdiensten rufen und den Stern, der uns den Weg zur Krippe zeigt, hingewiesen und uns die Legende

vom vierten König erzählt. Im Elisabethsaal haben Jugendliche stellvertretend für die Gemeinde vor den geöffneten Fenstern Weihnachtslieder gespielt und gesungen.

Der Bote Gottes, der Weihnachtsengel, hat die dazu notwendigen erklärenden Worte zu uns gesprochen. Im Pfarrhof haben 3 Hirten die Besucher mit einem Hirtenlied begrüßt und erklärend auf die Grußbotschaft unserer Pfarrer und der Krippenspieler an die gesamte Pfarrei hingewiesen, die als kurzer Film angesehen werden konnte und nun als Videoclip auf der Homepage der Pfarrei angesehen werden kann.

In der Kirche, die als Raum für das stille



Gebet geöffnet war, konnten sich alle Besucher ein Friedenslicht aus der Geburtskirche in Bethlehem, einen gebackenen Stern und einen vorbereiteten Andachtstext als Geschenk und Gruß der Gemeinde übergeben lassen und mit nach Hause nehmen.

So kam auf diesem Weg die Weihnachtsbotschaft auch in die Familien und Häuser und auch zu denen, die nicht kommen konnten oder wollten.

Es waren viele Besucher gekommen, die in überschaubaren Gruppen im Wechsel die fünf Stationen betrachtend besucht haben, so dass jeder genügend Zeit und Platz hatte, sich zu besinnen.

die Schola gesungenen Lied „Stille Nacht“ beendet.

Und so danken wir ganz herzlich den Elisabethfrauen, die mehr als 100 große Sterne gebacken haben, den Stallbauern, die den Krippenfiguren ein neues Zuhause errichtet haben, dem Pfarrhausteam, das alles koordiniert und die Feinheiten vorbereitet hat, den Sängern, die unser Herz erfreuten, den Krippenspielern, die in Regen und Wind unbeirrt ausgehalten haben, den Ministranten und den Helfern, die die Feuer an den Stationen entzündet und die ganze Zeit über unterhalten haben.

Ihr alle habt an diesem Tag direkt und hautnah die Verkündigung der Weihnachtsbotschaft betrieben, Ihr habt Gottes Wort tatsächlich zu den Menschen gebracht, Ihr wart – jeder für sich – eine Bote Gottes!

Matthias Bosch



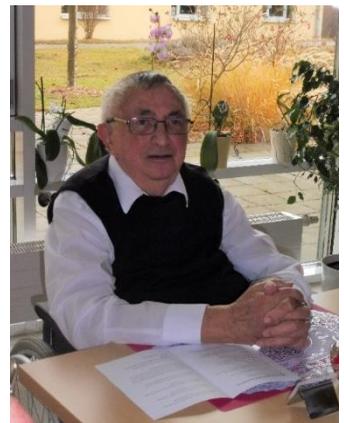
Der Abschluss der Andacht und der Schlusssegnen erfolgten unter dem in diesem Moment im Kerzenlicht erstrahlenden Weihnachtsbaum am Pfarrhaus und wurde mit dem durch

60 Jahre Priester

Am 17.12.2020 feierte Pfarrer Kurt Ludwig sein diamantenes Priesterjubiläum.

Wir wünschen Ihm Gottes Segen und Gesundheit. Dankbar schauen wir auf die gemeinsame Zeit zurück und sagen *DANKE*, dass Sie immer ein offenes Ohr und eine helfende Hand für unsere Anliegen hatten und haben. Wir freuen uns auf noch viele gemeinsame Tage.

Foto: Fr. Haschke



Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit.

Unter diesem Motto fand die diesjährige Aktion der Sternsinger statt. Allerdings diesmal anders als gewohnt, nämlich kontaktlos. Die neuen Corona Regeln machen unmöglich, dass Sternsinger von Haus zu Haus ziehen, um den Segen zu erteilen.

Die Aktion Dreikönigssingen soll kreativ gestaltet werden. In unserer Pfarrei haben wir uns für einen liebevoll gestalteten Segensbrief entschieden. Mit folgendem Inhalt: ein Segensspruch für die Segnung des Hauses oder der Wohnung, Informationen zur Sternsingeraktion, ein Spendentütchen und natürlich einen Segensaufkleber, so kann 20*C+M+B+21 auch in diesem Jahr wieder über jeder Tür stehen.

Das gesammelte Geld ist in diesem Jahr vor allem für die Kinder in der Ukraine bestimmt, für Kinder von Arbeitsmigranten, die ihre Eltern vermissen. Die Eltern dieser Kinder müssen zum Arbeiten ins Ausland gehen da sie in der Ukraine keine Arbeit finden und oft monatelang von ihren Kindern getrennt sind. Dank der Unterstützung der Sternsinger gibt es in dem Land ein Caritas-Zentrum, in dem die Kinder Trost, Halt und Unterstützung bekommen.

Seit vielen Jahren führt die katholische Kirche gemeinsam mit der evangelischen Kirche in Schwepnitz das Sternsingen durch. Auch in diesem Jahr war

das so, nur etwas anders. Schon im evangelischen Gottesdienst wurden die Segensbriefe schnell an die Gläubigen kontaktlos verteilt. Vielen herzlichen Dank an alle Spender, welche sich an dieser Aktion beteiligt haben. An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an Pfarrer Porsch, Frau Vergien



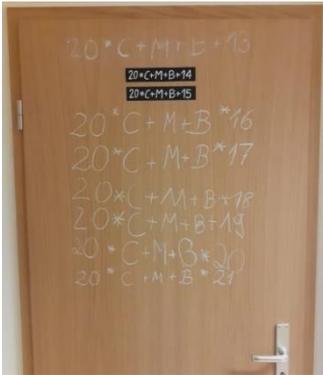
und Frau Schneider, die den Segen in die Häuser brachten oder den Brief mit den Segenswünschen in den Briefkasten gesteckt haben.

Die Sternsinger besuchen seit 2013 auch das Gemeindeamt in Schwepnitz. Der Segen wurde immer an die Tür vom Büro der Bürgermeisterin geschrieben und das kann man noch heute lesen, auch im Jahr 2021. Eben nur etwas anders.

Ein neues Jahr heißt neue Hoffnung, neues Licht, neue Gedanken, ich wünsche Ihnen viel Gesundheit und Gottes Segen.

Sternsingen und Hausweihe mal ganz anders

Schon im zeitigen Herbst hat sich das Pfarrhausteam Gedanken gemacht, wie wird die Sternsingeraktion dieses Jahr werden, können wir wenigstens mit einer kleinen Gruppe zu den Leuten in die Haushalte und in die Geschäfte gehen, oder wie können wir planen. Das Planen fiel uns ganz ganz schwer, denn niemand wusste, wie es weiter gehen wird, in dieser Pandemiezeit. Mit der Schließung der Geschäfte und die weiteren Einschränkungen, war es nun klar – wir werden nun umdenken müssen. Es wird keiner in Haushalte und in Geschäfte gehen, zu groß ist die Gefahr sich mit Corona anzustecken.



Bei dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ wurden Spendentüten bestellt und auch die Haussegenaufkleber. Der Segensspruch wurde entworfen und das Anschreiben mit Informationen geschrieben, eine Karte gebastelt. Das Alles wurde in ein Briefkuvert gesteckt und an die vielen Interessierten weitergeleitet.

In den Orten Königsbrück, Schwepnitz, Elstra, Cunnersdorf und Kamenz haben viele liebe Helfer diese Briefe mit herzlichen Worten an Gemeindeglieder und Freunde der Sternsinger verteilt. So wurden ca. 350 Briefe an den Mann und Frau gebracht. Nun konnte, jeder der wollte, seine Wohnung zum neuen Jahr selber segnen und eine Spende für die Sternsingeraktion geben oder überweisen.

Schön war es, die Resonanz zu erleben. Viele positive Anrufe haben uns erreicht und sehr viele haben für die Sternsingeraktion gespendet. Der Stand der Spendensumme beträgt zum 08. Februar – 3.810,50 €.

An alle Helfer/innen und Spender/innen möchten wir ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen.

Ökumene in Kamenz

In der Advents- und Weihnachtszeit wurde auf dem Schulplatz in Kamenz ein Bauzaun in Form eines Sterns aufgebaut, an dem große Bilder angebracht wurden, die die biblische Weihnachtsgeschichte darstellen. Bilder und nebenstehender Text wurden von Christen aus Kamenz modern, abstrakt oder traditionell gestaltet. Darüber gab es sogar einen kurzen Bericht im Sachspiegel.



Grundkurs zur Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen 2021

Im Jahr 2021 findet wieder ein Vorbereitungskurs zur Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen in Kamenz statt. Kranke und Sterbende begleiten ist Herzenssache, doch es gehört auch ein Rüstzeug dazu, um sensibel auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Die Koordinatoren des ambulanten Hospizdienstes der Caritas in Kamenz, Weststraße 22, durchführen.

Angesprochen sind Frauen und Männer unterschiedlichen Alters und Berufsgruppen. Der Kurs wird mittwochs von 17-21 Uhr und an zwei Samstagen von 9-15 Uhr stattfinden.

Informationen und Anmeldung: Haus der Caritas, Weststraße 22, 01917 Kamenz, Telefon: 03578 374312

Silvia Sauer
Koordinatorin



Caritasverband
Oberlausitz e.V.

Soziale Beratung für Schuldner

Insolvenzberatung

Seit vielen Jahren ist die „Soziale Beratung für Schuldner“ des Caritasverbandes Oberlausitz e.V. am Standort Kamenz eine Anlaufstelle für Menschen die sich Hilfe bei der Bewältigung Ihrer Schuldenlast wünschen.

Die kostenlose und vertrauliche Beratung zeigt Wege aus einer als aussichtslos wahrgenommenen Situation. Sie bietet Informationen zum Schuldnerschutz sowie Hilfestellung zum Umgang mit offenen Forderungen und begleitet den Prozess der Entschuldung.

Schulden machen – sich Geld leihen ist in unserer Gesellschaft völlig normal geworden. Fast jeder nimmt Kredite auf, um sich einen PKW oder den Hausbau zu finanzieren. Für Bestellungen, Reisen und noch vieles mehr gibt es die Möglichkeit der Ratenzahlung. Solange die Ausgaben zur Sicherung des Lebensunterhaltes und die Ratenzahlungsverpflichtungen aus den laufenden Einnahmen bezahlt werden können, ist die Situation unproblematisch. Durch kritische Lebensereignisse (Arbeitslosigkeit, Krankheit, gescheiterte Selbständigkeit etc.) kann sich die Situation ändern. Die Zahlungsverpflichtungen können nicht mehr eingehalten werden. Wenn dann zu wenig Geld für Miete, Lebensmittel oder Strom vorhanden ist, kann sich eine akute Notlage entwickeln. Jeder kann schnell in eine solche Situation geraten, in der aus der „normalen“ Verschuldung eine Überschuldung wird.

Unbezahlte Rechnungen häufen sich; Gläubiger rufen an, Mahnschreiben rauben den Schlaf; der Gerichtsvollzieher steht vor der Tür usw.

In den letzten Jahren lag die Überschuldungsquote in Deutschland und auch in unserer Region durchschnittlich bei ca. 10 %. Jeder zehnte hat also mit täglichen Geldsorgen zu kämpfen. Dies hat weitreichende Auswirkungen auf die körperliche und psychische Gesundheit und betrifft somit nicht nur den Einzelnen, sondern die gesamte Familie.



Aktuell bereiten die finanziellen Auswirkungen der Coronapandemie vielen Menschen große Sorgen. Dies wird die Zahl der Ratsuchenden erhöhen.

Durch eine Kooperation mit dem Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist eine Weiterleitung an die Insolvenzberatung möglich, die auch an unserem Standort in Kamenz angeboten wird.

IST DIE WÜRDE IMMER
UNANTASTBAR –
ODER AKZEPTIEREN
WIR AUSNAHMEN?



Fassen Sie den Mut, über Ihre Schulden zu sprechen und Hilfe zu suchen.

Die Schuldnerberatung der Caritas kann Sie auf Ihrem Weg mit bzw. raus aus den Schulden begleiten und unterstützen.

Caritasverband Oberlausitz e.V.

Soziale Beratung für Schuldner

Weststraße 22

01917 Kamenz

Tel: 03578 374326

schuldnerberatung@caritas-oberlausitz.de

www.caritas-oberlausitz.de

Bitte vereinbaren Sie einen Termin

Dienstag 9 – 10 Uhr

10 – 12 Uhr (offene Sprechzeit)

Mittwoch 9 - 12 Uhr

13 – 16 Uhr

Freitag nach Vereinbarung



Ihr Ansprechpartner: Jürgen Sedlmeir

Zur Onlineberatung:

Die Onlineberatung der Caritas bietet eine schnelle und anonyme Möglichkeit einen Zugang zur Beratung zu finden. Ihre Frage wird innerhalb von 24 Stunden beantwortet.

<https://beratung.caritas.de/schuldnerberatung/registration?aid=206>

Worauf bauen wir?

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei

Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.



Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie

früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Wir laden ein zum Weltgebetstagsgottesdienst am Freitag, dem 05. März, 19.00 Uhr in die Evangelische Hauptkirche St. Marien. Kommen Sie bitte mit Mund-Nasen-Schutz.

Wer sich den Gottesdienst zuhause ansehen möchte, hat die Möglichkeit auf Bibel TV, ebenfalls 19.00 Uhr.

Geburtstage

Wir wünschen alle Jubilaren_innen zum Geburtstag Gesundheit und Gottes Segen.

Taufe

23.01.2021

Johannes Friedrich



Verstorbene

Reimann, Cäcilia	92 Jahre
Müller, Helmut	89 Jahre
Wendorff, Gerda	88 Jahre
Bartylla, Roza	95 Jahre
Mildner, Christa	92 Jahre
Schulze, Anastasia	81 Jahre
Zwingmann, Johanna	83 Jahre
Karp, Vladimir	72 Jahre
Kiedrowski, Hans-Gerd	84 Jahre

Kontakte

Krankenhausseelsorger:

Vincenc Böhmer  03578 786-375  vincenc.boehmer@malteser.org

Malteser Krankenhaus St. Johannes:

Nebelschützer Str. 40, 01917 Kamenz

Ortskirchenrat:

Matthias Bosch  0172 2704964  matthias.bosch@gmx.net

Ansprechpartner für Königsbrück:

Anita Pofand  035795 30146  mio.family@t-online.de

Elisabethfrauen (Caritas):

Christine Kraut  03578 304269

Kopingfamilie:

Jörg Bäuerle  03578 304030 / 0173 5429156  jbaeuerle@web.de

Familienkreis I:

Lothar Kunze  03578 304029

Junge Familien:

Daniela Heidorn  Daniela.Heidorn@t-online.de

Frauenkreis:

Birgitta Preusche  03578 305493  Birgitta.Preusche@gmx.de

Jugend: Dagmar Lehmann, Susi Volz und Anja Pfanne

Ministranten: Lukas Otto

 Lukas.01917@web.de

Martin Schurk

 martys.message@gmail.com

Peter Opitz, Pfr.i.R.

 03578 7883931

 pfarrer.opitz@gmx.de

Hi. Abend Gottesdienst in Ottendorf-Okrilla

Das dieses Mal Hi. Abend ganz anders ablaufen wird, hat sich schon zeitig abgezeichnet -

nur wie und was, war lange Zeit nicht klar. Wird es eine Eucharistiefeier oder eher eine Andacht? Diese Frage stand lange im Raum, nur eins kam für uns nicht in Frage...das es ausfällt. Gott ist für uns Mensch geworden, auch für uns in diesen schwierigen Zeiten, wo das Miteinander so distanziert ist. Und gerade in solchen Momenten möchte Gott uns nah sein. So wurde die Uhrzeit auf 15 Uhr für eine Andacht festgelegt. Pfarrer Eichler übergab die weitere Planung in die Hände unseres Kinder-gottesdienst-Vorbereitungskreises. So begann die Planung dieser

Andacht unter freiem Himmel. (Zwischenzeitlich gab es auch Überlegungen mit der evangelischen Gemeinde gemeinsam einen Gottesdienst auf dem Sportplatz anzubieten.)

Krippenspiel, Gottesdienstablauf, musikalische Umrahmung, Abstand- und Hygieneregeln – all dies musste bedacht sein. So waren viele Absprachen notwendig.

Im Vorfeld haben viele aus unserer Gemeinde, aus allen Altersschichten, Ideen eingebracht und mit Rat und Tat geholfen. So wurden Platzierungskarten und Teelichtgläser liebevoll gestaltet, Geigen, Gitarrenmusik und Gesang (Solo sowie Schola von vier Personen)

geübt, Hygieneregeln erstellt, Platzmarkierungen aufgezeichnet und Ton-technik aufgebaut.

Allen Helfern und Mitwirkenden sei ein herzliches Dankeschön und vergelt's Gott gesagt.

Der Hi. Abend nahte und alle Vorbereitungen kamen zum Abschluss. Das Licht von Bethlehem' holten wir uns



von der evangelischen Gemeinde aus unserer Nachbarschaft. Daran entzündeten wir alle Kerzen und jede Familie konnte somit ihr Licht von der Krippe danach mit nach Hause nehmen.

Der Himmel schickte zum Aufbau Sonnenstrahlen, doch leider auch dicke Regenschichten. Stoßgebete wurden zum Himmel geschickt, doch es nützte nichts. So bekam unsere Krippendarstellung, welche aus einem Baumstamm geschnitzt ist, kurzerhand einen Regenschirm verpasst. Das Tischtuch musste festgebunden werden und die Teelichter hatten schwer zu kämpfen. So versammelten sich 10 Familien und Pfarrer Eichler mit Regenschirm, Atemschutzmaske und genügend Abstand

um Gott zu loben, zusammen das Evangelium zu hören und gemeinsam zu beten.

Gesegnet und mit weihnachtlichen Gedanken gingen alle nach Hause um weiter zu feiern.

Schenke Gott Ihnen und uns Kraft, Ausdauer, Hoffnung und Zuversicht in diesen schwierigen Zeiten, denn eins ist und bleibt sicher: Gott ist immer für uns da!

Text: J. Throne; Bild: M. Baudisch

Sternsingeraktion 2021 in Ottendorf-Okrilla

Nach dem wir im letzten Jahr mit 47 Kindern & Jugendlichen aus der katholischen und den evangelischen Gemeinden Ottendorf-Okrilla und Medingen/ Großdittmannsdorf zu über 100 Familien den Segen gebracht haben und Spenden für benachteiligte Kinder gesammelt haben, war dieses Jahr es so nicht möglich.

Wir haben uns für eine Briefaktion entschieden. Persönlich adressierte Briefe, mit einer kurzen Andacht & Segenaufkleber ausgestattet sowie der Bitte die Ärmsten nicht zu vergessen, wurden von fleißigen Helfern ausgetragen.

Weltgebetstag der Frauen am Küchentisch

5. März 2021

Alle notwendigen Informationen erhalten Sie von Frau Schebitz unter der Telefonnummer 035201 70548 bzw. zu gegebener Zeit wird ein Link auf der Homepage zu finden sein.

Geburtstage

Wir wünschen alle Jubilaren_innen zum Geburtstag Gesundheit und Gottes Segen.



Verstorbene

Maria Mann	86 Jahre
Christa Bachmann	71 Jahre
Elisabeth Eichler	88 Jahre
Irmgard Stegerer	91 Jahre
Hildegard Malkusch	86 Jahre

Gruppen und Kreise

Chor:	montags 19:30 Uhr
Jugend:	freitags 19:00 Uhr Treff in Radeberg (in der Schulzeit)

Kontakte

Ortskirchenrat:	Beate Drowatzky	 beate@drowatzky.com
Frauenkreis:	Bettina Schebitz	
Kirchenchor:	Wolfgang Förster	 wo.foerster@gmx.de
Ökumene:	Familie Kirschner	 hartmut-kirschner@gmx.de

Die Veröffentlichung der Geburtstage und Heimgänge dient zur Information der Gemeinden und der Förderung der Gemeinschaft. Werden diese Veröffentlichungen nicht gewünscht, können sie jeweils zum Redaktionsschluss des nächsten Pfarrbriefs (10. des Vormonats) im Pfarrbüro unterbunden werden. Liegen uns derartige Informationen nicht vor, erfolgt die Veröffentlichung dieser Daten im Pfarrbrief. – Uns ist vom Datenschutzgesetz eine Veröffentlichung der Geburtstage erst ab dem 70. und dann alle 5 Jahre erlaubt. Darum entfällt die Veröffentlichung der Jüngerer.

Unser Pastoralteam

Pfarrer Dariusz Frydrych

Pfarrer Christoph Eichler

Pfarrer Uwe Peukert

Gemeindereferentin Elisabeth Lukasch

(Dienstszitz in Kamenz –

erreichbar über das Pfarrbüro)

✉ grf.lukasch@pfarrei-mariamagdalenade



Pfarrei St. Maria Magdalena

Gemeinde St. Maria Magdalena

Talstraße 14 • 01917 Kamenz

☎ 03578 7883824 • Fax 7743576

✉ pfarrbuero@pfarrei-mariamagdalenade

Leiter der Pfarrei: *Pfr. Dariusz Frydrych*

☎ 03594 7150559 ☎ 0178 8595509

✉ pfarrer@pfarrei-mariamagdalenade

Priester vor Ort: *Pfr. Uwe Peukert*

☎ 03578 7883825

✉ pfr.peukert@pfarrei-mariamagdalenade

Pfarrsekretärin: *Bettina Wagner*

✉ pfarrbuero.wagner@pfarrei-mariamagdalenade

Sprechzeiten: Mo 8:00 – 12:00 Uhr

Mi nach GD – 12:00 Uhr

Do 13:00 – 17:00 Uhr

Gemeinde St. Benno

Johann-Sebastian-Bach-Straße 1a

01877 Bischofswerda

☎ 03594 713137 • Fax 715463

✉ pfarrbuero@pfarrei-mariamagdalenade

Pfarrsekretärinnen:

Franziska Knorr & Gerlinde Vujovic

✉ pfarrbuero.knorr@pfarrei-mariamagdalenade

✉ pfarrbuero.vujovic@pfarrei-mariamagdalenade

Sprechzeiten: Mo 15:00 – 17:00 Uhr

Mi 09:00 – 12:00 Uhr

Fr 14:00 – 19:00 Uhr

Priester vor Ort: *Pfr. Dariusz Frydrych*

☎ 03594 7150559 ☎ 0178 8595509

✉ pfr.frydrych@pfarrei-mariamagdalenade

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

10. Mai 2021

Bankverbindung:

Konto: LIGA Bank eG BIC: GENODEF1M05

IBAN: DE41 7509 0300 0008 2277 99

Gemeinde St. Laurentius

Dresdener Str. 31 • 01454 Radeberg

☎ 03528 442229 • Fax 414230

✉ pfarrbuero@pfarrei-mariamagdalenade

Pfarrsekretärin: *Franziska Knorr*

✉ pfarrbuero.knorr@pfarrei-mariamagdalenade

Sprechzeiten: Di 09:00 – 12:00 Uhr

Do 15:00 – 19:00 Uhr

Priester vor Ort: *Pfr. Christoph Eichler*

☎ 03528 414231 ☎ 0171 7552259

✉ pfr.eichler@pfarrei-mariamagdalenade

Sprechzeiten: Di 09:30 – 10:30 Uhr

Fr 16:30 – 17:30 Uhr

Impressum

Herausgeber:

Römisch-katholische Pfarrei

St. Maria Magdalena Kamenz

Internet: <https://pfarrei-mariamagdalenade>

Redaktion und Layout: Gerlinde Vujovic und Franziska Knorr

Der Pfarrbrief erscheint 4 x jährlich.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.